Neunzehnte Vorleſung.

Der Gatte.

Sie ſind nun in den Stand getreten, von dem die Glükſeligkeit und das Unglük Ihres Lebens abhängt. Sage man, was man wolle, und ſuche man ſein Vergnügen, wo man wolle: Niemand iſt recht glüklich, wer nicht in ſeinem Hauſe glüklich iſt; und Niemand kann recht unglüklich ſeyn, wer ſich noch nach ſeinem Hauſe, nach ſeiner Gattin, ſeinen Kindern ſehnt, wer ſich ihrer noch freuen kann. Selbſt häusliche Leiden, gemeinſchaftlich und mit Liebe getragen, machen nicht eigentlich unglüklich. Sie wirken wie ein gutes, gutgegebenes Trauerſpiel, das uns zwar herbe Thränen auspreßt, aber doch die Herzen öffnet und einet, zu theilnehmender Liebe. Ich ſeze voraus, daß Sie ſich eine Gat-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202231546-0